

Verbunden mit einer Stadt III : vom Rio Salado zurück an die Reuss

Autor(en): **Zehnder, Patrick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **93 (2018)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbunden mit einer Stadt III

Vom Rio Salado zurück an die Reuss

Die «Hermidad» von Birmenstorf und Humboldt
(Santa Fé, Argentinien)

Anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft suchte ein gewisser Manuel Rey Kontakt zur Heimat seiner Ahnen. Zusammen mit anderen Nachkommen von Birmenstorfer Auswandererfamilien hielt er sich 1991 auf Einladung des Bundes in der Schweiz auf, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen und seine Wurzeln zu finden. Die Vorfahren der Eingeladenen hatten in den 1850er-Jahren in der argentinischen Pampa ihr Glück gesucht.¹

Mitte des 19. Jahrhunderts litt die Schweiz unter einer zehnjährigen Krise: Missernten, Hungersnot und Elend waren die Folgen. Auch in unserer Gegend litten die Menschen: Wer keinen Ausweg sah, setzte sich nach Übersee ab. Auch rund 200 Birmenstorferinnen und Birmenstorfer erhofften sich im 19. Jahrhundert eine bessere Zukunft in Übersee.² Darunter drei Gruppen, die 1855 ihrem Wohnort den Rücken kehrten. Ziel der 17 Personen war die Siedlung Esperanza (zu Deutsch «Hoffnung») in der nordargentinischen Provinz Santa Fé. «In diesem Lande geht es mir sehr gut, ich habe so viel Glück, ich weiss selbst nicht, womit ich es verdient habe», schrieb Dominik Zehnder im Sommer 1856 nach Europa.³ Nach zehn Jahren in Esperanza übersiedelten die Birmenstorfer in die neu gegründete Nachbarsiedlung Humboldt, benannt nach dem deutschen Naturforscher Alexander von Humboldt. Noch heute haben 80 Prozent aller Einwohner der schachbrettartig angelegten Ortschaft schweizerische, deutsche oder italienische Vorfahren.

Lisi, Dirndl, Sauerkraut ...

Die brieflichen Kontakte brachen um 1880 ab, und über 100 Jahre hörte man von den Auswanderern nichts mehr. Ihre Bemühungen konzentrierten sich wohl auf den Aufbau ihrer Existenz und die Bewältigung der täglichen Herausforderungen.

Dazu zählte auch die Auseinandersetzung mit der Urbevölkerung: «Die Indianer machten einen Einfall in die Provinz Santa Fé, schleppten Beute und Gefangene mit sich fort und metzelten einige 30 Christen nieder. In ihren undurchsichtigen Wäldern spotteten die Wilden der Truppen, die gegen sie ausgesandt werden.»⁴ Ein Schweizer setzte allerdings auf Handel statt Konfrontation: Um jene Zeit soll es der erste Humboldtter Friedensrichter Roberto Zehnder gewesen sein, der mit den Indios Brot gegen Fleisch tauschte. Dies in einer Zeit, als der offizielle Regierungsauftrag noch die Ermordung der Ureinwohner vorsah.

Nach zwei, drei Generationen verlor sich die deutsche Sprache unter den Argentinien-schweizern – mit wenigen Ausnahmen. Einzig Rufnamen wie Lisi, Noldi, Bubi oder Meiti hielten sich bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Die Erinnerung an die alte Heimat wird noch immer gepflegt, wenn sich auch Sitten und Gebräuche aus dem gesamten Alpenbogen vermischen.⁵ So gelten am örtlichen Oktoberfest Sauerkraut, Jodel und Dirndl als besonders schweizerisch.

Ein Sack heimatlicher Erde

Seit 1991 gab es immer wieder gegenseitige Besuche. Und so kam es zehn Jahre später zu einem ersten Höhepunkt. Birmenstorf und die Kleinstadt Humboldt wurden 2001 offiziell Partnergemeinden.⁶ Damals gelangte eine Birmenstorfer Reisegruppe rund um Gemeindeammann Martin Zehnder auf einer Argentinien-rundreise auch in die Provinz Santa Fé. Er und der Humboldtter «Alcalde» German Kahlow-Rey unterschrieben im Beisein des Schweizer Botschafters feierlich die Hermandad (zu Deutsch «Bruderschaft») zur gegenseitigen Förderung der kulturellen Kontakte und der Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden Orten.

Der damals 26-jährige Kahlow tätschelte dem über 40 Jahre älteren Zehnder nach Landessitte zärtlich die Wange. Der Grössenvergleich der Partnerstädte gibt dem Jüngeren das Recht: In Humboldt am Rio Salado, 530 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Buenos Aires, leben 4700 Einwohner – 2000 mehr als in Birmenstorf. Als Erinnerung an die Partnerschaft errichtete die Gemeinde Humboldt ein Denkmal und pflanzte für jedes Mitglied der neunköpfigen Delegation einen Baum. Eine Welle von Wehmut löste ein Sack Birmenstorfer Erde aus, die dabei verwendet wurde.⁷

Jugendliche Humboldtter an der Reuss

Seither wird die Beziehung rege gepflegt, mit gegenseitigen Besuchen von Amtsträgern und privaten Kontakten. 2006 erfolgte der offizielle Gegenbesuch zur Besiegelung der Hermandad mit einer grossen Humboldtter Reisegruppe unter



Unterzeichnung der Hermandad im Dezember 2001.
Bild: Sammlung Martin Zehnder.

Jugendlicher Besuch aus Humboldt im September 2016.
Bild: Sammlung Yvonne Rauber-Bopp.

der Leitung von Bürgermeister German Kahlow-Rey. Manche Birmenstorfer Gemüsebauern bereisen in der vegetationsarmen Winterzeit Argentinien und schauen auch in Humboldt vorbei. Zwei Humbolterinnen sind unterdessen glücklich im Aargau verheiratet. Briefe, Weihnachtskarten, Skype und E-Mail erhalten die Beziehungen aufrecht. Seit 2011 erinnern zwei Gedenksteine am neuen Birmenstorfer Gemeindehaus an die Freundschaft über den Atlantik hinweg. Die Erfahrungen mit der Hermandad scheinen positiv zu sein, jedenfalls verbrüdete sich Humboldt im Jahre 2012 auch mit St. Niklaus im Wallis, woher ein Teil der ersten Bewohner Humboldts kam.⁸ In St. Niklaus vertritt seit einigen Jahren der katholische Pfarrer von Humboldt, Padre Bernardo, seinen Amtskollegen während dessen Sommerferien. Mittlerweile besitzt Padre Bernardo sogar die Schweizer Staatsbürgerschaft.

Einen Einblick in den Austausch der beiden Gemeinden erlaubt der Besuch einer jugendlichen Reisegruppe mit Mirta Zehnder im September 2016 in Birmenstorf.⁹ Yvonne Rauber-Bopp kümmerte sich im Auftrag des Gemeinderates um den Besuch und kam so zum ersten Mal in Kontakt mit Humboldt. Beeindruckt haben sie das grosse Interesse der 14 jungen Leute an Europa und an der Schweiz sowie die gute Stimmung in der Gruppe. Das habe sich auch auf die Gastgeber übertragen, bei denen sie drei Tage wohnten, um das Dorf, den Rebberg, den Wald und das nahe Baden kennenzulernen. Unterstützt und ermöglicht haben den Besuch das örtliche Gewerbe, Privatpersonen sowie kommunale Institutionen und Behörden. Vizeammann Cordula Zangger-Meier erlebte den Austausch mit Humboldt sehr positiv und möchte ihn auch von behördlicher Seite weiterführen. Im Herbst 2017 fand ein weiterer Besuch aus Humboldt statt, mit Begegnungen mit älteren Birmenstorfern und Jugendlichen aus der Region.

Anmerkungen

¹ Bruns, Alicia Teresa; Rey, Emanuel Alejandro: Humboldt, Tomo I. Humboldt 2001.

² Rudolf, Max: Geschichte der Gemeinde Birmenstorf. Aarau 1983/91, S. 307–321.

³ Rudolf, Max: Vier Berichte zur Auswanderung von Birmenstorfern im 19. Jahrhundert. Berichte zur Heimatkunde. Band 1, Birmenstorf 1992, S. 13–44, hier S. 26.

⁴ Aargauer Nachrichten vom 20.1.1863. Abgedruckt in: Rudolf, Max: Vier Berichte zur Auswanderung von Birmenstorfern im 19. Jahrhundert. Berichte zur Heimatkunde. Band 1, Birmenstorf 1992, S. 32.

⁵ Blangetti, Claudia: Bei den Eidgenossen in der Pampa. Ein Besuch in der argentinischen Kleinstadt Humboldt, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 12./13.1.2008.

⁶ Zehnder, Patrick: Am Anfang war die Hoffnung. Eine Partnerschaft mit der argentinischen Kleinstadt Humboldt, in: *Rundschau* vom 10.2.2002, S. 61–77.

⁷ Ebd.

⁸ [es.wikipedia.org/wiki/Humboldt_\(Argentina\)](https://es.wikipedia.org/wiki/Humboldt_(Argentina)) (abgerufen am 12.4.2017).

⁹ Birmenstorfer Gemeindebulletin vom 2.11.2016, S. 8–9.